

Quelle: Die Zeit

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

POLITIK, MEINUNG ZEITGEIST

Ich bin dein Staat ...

MEINUNG ZEITGEIST

... und nehme alle Verantwortung von dir. Josef Joffe tadelt den neuen Etatismus *Josef Joffe*

Als Kinder pflegten wir irgendwann im Spiel »Trumpf!« zu rufen, und wer's als Erster tat, hatte gewonnen. Heute ist das Zauberwort »systemisch«. Wer es in die Debatte wirft, hat auch schon gewonnen. Ein »systemisches« Unternehmen ist eines, das nicht verlieren darf: die Hypo Real Estate, alle Landesbanken, die börsennotierte X-, Y- und Z-Bank, Opel, Schaeffler... Falle dieser Stein, zerbreche das ganze Gebäude, lautet die Angstparole.

Ja, wir leben in einer schrecklichen Zeit, der schrecklichsten seit 1929 und den Hunnenkriegen. Aber das kann doch nicht das Ende aller Skepsis sein. Das Land wird nicht kollabieren, weil 23000 Opelner ihren Job verlieren und noch mal (vielleicht) doppelt so viele Arbeitsplätze bei den Zulieferern. Aber die Sache geht noch tiefer als die Frage nach dem Schicksal dieser oder jener Pleitefirma.

Wir erleben in dieser Krise das Armageddon der Verantwortungslosigkeit. Da ist die Tragödie des biedereren Bürgers, der weit über die Verhältnisse gelebt hat und sein Haus verliert. Da ist der Sturz jener Finanzakrobaten, die nach dem Kettenbrief-Prinzip obszön reich geworden sind, indem

sie sich mit einem eigenen Dollar/Euro hundert fremde dazuborgten. Da ist die private Bank, die Hunderte von Milliarden (an Papierwerten) außerhalb der Bilanz platzierte und so der Aufsicht entzog. Da ist auch die Staatsbank, die sich in ihrer Gier einen Dreck um den Steuerzahler kümmerte, der das Risiko und die letzte Verantwortung trägt.

Vanitas vanitatum, hätten die Altvorderen gesagt, den ungezügelten Hedonismus gegeißelt und von Schuld und Sühne gemurmelt. Nicht aber die Heutigen, denn jetzt beginnt der zweite Akt im Drama der Entpflichtung. Es tritt auf: der Staat. Er rettet die Sünder, damit die Unschuldigen nicht leiden. Aber zugleich signalisiert er: Kommet zu mir, ihr Kindlein, ich werde euch nähren und von der Unbill des Lebens erlösen. Ich nehme euch die Verantwortung ab; Vater Staat wird's von nun an richten. Und er droht auch, wie Obama, um uns gefügig zu machen: »Wenn wir nicht handeln, und zwar jetzt, wird die Krise zur Katastrophe.«

Dass das verängstigte Volk »Ja und Amen« ruft, ist verständlich. In dieser Panik verblasst freilich eine kritische Erkenntnis: dass die

gestrige Verantwortungslosigkeit von einer neuen abgelöst wird. Ob der Ruf des Geldes oder des Staates, die Botschaft bleibt gleich: Ihr müsst euch weder um Risikokalkül noch um Vorsorge kümmern, vertraut mir, dem Staat, wie ihr gestern eurem Broker vertraut habt. Sparsamkeit, Vorausschau, Disziplin, Verpflichtung gegenüber der Familie, all diese bürgerlichen »Sekundärtugenden«, wie Lafontaine sie nannte, sind nicht mehr »angesagt«.

Der Wohlfahrtsstaat entpflichtet und macht abhängig. Und dieser Staat, der jetzt in Amerika einen Haushalt, so groß wie die gesamte deutsche Wirtschaft, vorlegt, wächst und wächst durch seine Wohltaten, während wir, die Bürger, schrumpfen und schrumpfen. Die Hedge-Funder und Equity-Experten, die Banker und Bosse haben die Verantwortungslosigkeit mit unserer tatkräftigen Hilfe zu Gold und dann zu Asche gemacht. Ruft da einer »systemisch«? Dann wollen wir abermals die Selbstverantwortung weggeben - diesmal an den Staat, der sie so bald nicht zurückgeben wird.